

Höfliche, hilfsbereite Männer mag sie gern, das habe „eine gewisse Eleganz“. Die hat sie selbst auch, finden wir Kleid, Mantel und Schuhe: By Malene Birger; Schmuck: Asos, By Malene Birger und Sabrina Dehoff

Interview Ulrike Bremm
Fotos Lukas Gansterer

Mina Tander dreht auf

Diese Frau hat Selbstironie und Spaß an ihrer Weiblichkeit. Super Voraussetzungen für eine Body-Switch-Komödie (bei der sie sich im Körper von Wotan Wilke Möhring wiederfindet). Und natürlich für unser Foto-Shooting und ein Gespräch über Weiblichkeit

Sie schlüpft gern in verschiedene Rollen. Und wieder heraus
Kleid: Stine Goya

„Man kann mich
damit jagen,
wenn man mich
auf einen be-
stimmten Typ
festlegen will.
Mein Ziel war
immer, mich
aus Schubladen
zu befreien“



Wer versucht, Mina Tander in eine Schublade zu stecken, wird grandios scheitern. Und das ist ihr sehr recht. Also: Sollten Sie von ihrem rehäugigen Äußeren auf unbedingte Sanftmütigkeit schließen, täuschen Sie sich...

Frau Tander, sind Sie temperamentvoll?

Ich bin schon jemand, der versucht, seinen Standpunkt klarzumachen. Und dabei kann ich auch durchaus sehr bestimmt sein, allerdings fast nur in der Familie. Wenn ich es recht bedenke: Im Grunde finde ich sogar, dass das ein Zeichen von Vertrautheit, von Vertrauen ist, wenn man sich in gewissem Sinne gehen lässt. Am Set oder in der Öffentlichkeit bewahre ich die Ruhe. Da ist meine Schamgrenze viel zu hoch. Es wäre unvorstellbar, dass ich meinem Mann im Restaurant eine Szene mache.

Weil es Ihnen wichtig ist, was andere von Ihnen denken?

Das wird mir immer unwichtiger, je älter ich werde. Und das finde ich großartig. Aber ich würde lügen, wenn ich sagte, die Meinung anderer sei mir total egal. Ich beneide Menschen wie Udo Lindenberg, die tun und lassen, was sie wollen. Zumindest wirkt es immer so. Komischerweise sind es fast immer Männer, die das machen – und denen wird das auch eher verziehen.

Im Kinofilm „Seitenwechsel“, der am 2. Juni startet, geschieht nach einem heftigen Ehestreit das Unfassbare: Sie tauschen mit Ihrem Filmpartner Wotan Wilke Möhring die Körper. In welchen Situationen wären Sie gern ein Mann? Worum beneiden Sie Männer?

Aus Prinzip müsste ich sagen: Ich wehre mich gegen diese Frage, denn Frauen können alles erreichen wie Männer. Aber mal für ein paar Tage ein Mann zu sein – das würde mich so interessieren! Was heißt das, allein schon, wie fühlt es sich an, in einem männlichen Körper zu stecken? Mein Verhalten am Set wird von der jeweiligen Rolle gefärbt. Beim Dreh von „Seitenwechsel“ habe ich gemerkt, dass ich auf einmal viel direkter war – und wie befreiend, wie

erfrischend und entspannend das war. **Das heißt, Sie beneiden Männer um ihre Direktheit?**

Ja. Ich kenne bis auf eine Ausnahme keinen Typen, der sich so viele Gedanken macht wie die Durchschnittsfrau. Wenn mein Mann sich verabredet, höre ich manchmal ganz neidisch zu: „Wo treffen wir uns? Da und da. Gut.“ Zack, Hörer aufgelegt! Diese unkomplizierte Art der Kommunikation ist den meisten Frauen fremd. Wenn ich mich verabrede, klingt das so: „Also, wenn es dir wirklich keine Umstände macht, würde ich lieber nach Kreuzberg kommen, denn das wäre für mich ein klitzekleines bisschen günstiger. Aber wenn für dich was anderes besser wäre, kein Problem.“ Frauen untereinander können kompliziert sein. Sie denken oft viel zu sehr für die andere mit. Dieses ständige Antizipieren von Gefühlen und Gedanken des Gegenübers. Ich bin selbst auch genau so eine Frau. Frauen und Männer, das funktioniert dahingehend schon besser. Aber Männer untereinander sind nicht zu übertreffen in ihrer Schnörkellosigkeit. Allerdings sind Frauen auch im Positiven meist emphatischer.

Was ist denn typisch Frau an Ihnen?

Mein gesamter Habitus ist sehr weiblich – das erschreckt mich manchmal fast, weil ich das gar nicht so wahrnehme. Letztens bin ich durch den Zug gelaufen und dachte: Wie geht denn die Frau da? Bis ich merkte, das ist ja mein Spiegelbild in der Glastür! Auch meine Gestik und meine Mimik sind typisch Frau. Das habe ich letztens in einer privaten Videoaufnahme gesehen und dachte: Krass! (Sie unterstreicht das Gesagte mit einem Drehen des Handgelenks, wobei die Finger auseinandergehen wie ein Fächer.)

Ihrem Mann, dem Regisseur Elmar Fischer, scheint es zu gefallen. Immerhin sind Sie seit 13 Jahren zusammen. Was gefällt Ihnen an ihm?

Es mag vielleicht albern sein, aber da möchte ich nicht ins Detail gehen. Man exponiert sich als Schauspielerin so sehr, zeigt – wenn auch in einer Rolle – seine ganze Gefühlspalette. Deshalb ist es mir so wichtig, einen Bereich zu haben, der nur mir gehört. Aber so viel

kann ich sagen: Ich mag höfliche, hilfsbereite Männer sehr gern, das macht das Zusammenleben leichter und angenehmer und hat eine gewisse Eleganz. Für mich sind Warmherzigkeit und Humor extrem entscheidend. Und Mitgefühl, Intelligenz und Abenteuerlust.

Sind Sie selbst auch eine Abenteuerin? Auf jeden Fall. Ich sehe mir gern die Welt an, wie beispielsweise auf einer Rucksacktour durch Asien mit meinem Mann, erlebe gern Unerwartetes. ▶

~ MINA TANDERS WELT ~

Die Kölnerin Mina Tander, 36, in dem von ihr für Laurel designten Muttertags-T-Shirt (1). Ihr komödiantisches Talent hat sie in Filmen wie „Männerherzen“ (2) und „Maria, ihm schmeckt's nicht“ unter Beweis gestellt. Jetzt kommt sie mit „Seitenwechsel“ (Kinostart: 2. Juni) und „Antonio, ihm schmeckt's nicht“ (25. August). Mit ihrem Mann, dem Regisseur Elmar Fischer (3), und der gemeinsamen vierjährigen Tochter lebt sie in Berlin.

FOTOS: NG COLLECTION/INTERFOTO, G. CHELBAKOV/BRÄUER PHOTOS, PR

EMOTION-FRAGE

Was sehen Sie im Spiegel?

„Mich. Und ich bin im Einklang mit diesem Menschen, der mich da anschaut. Was nicht heißen soll, dass ich mich für perfekt hielte. Bei Weitem nicht.“

Achtung, gleich ist sie wieder weg, Mina Tander lässt sich nicht gern einfangen. Nur bei ihrem Mann ist das anders, mit dem ist sie bereits seit 13 Jahren zusammen





Wenn man das Leben mit einem Augenzwinkern nimmt, fühlt sich die Welt gleich besser an
 Roter Zweiteiler: Laurel; Kette: Sabrina Dehoff; Ring: By Malene Birger

Andererseits bin ich total beständig und häuslich. Vom Sternzeichen her bin ich Schütze mit Aszendenz Krebs – vielleicht erklärt das den Widerspruch. Sie haben für Laurel zu Muttertag ein T-Shirt entworfen. Wer mit dem Hashtag #ILOVEYOUUMMY Fotos von sich und seiner Mutter (bzw. seinem Kind) auf Facebook oder Instagram postet, kann ein gemeinsames Laurel-Shooting mit Ihnen gewinnen. Wofür lieben Sie denn Ihre Mutter? (Lacht) Sie meinen: Abgesehen davon, dass sie zwei Tage, bevor ich sie in Köln besuche, anruft und fragt, was sie für mich kochen soll? Meine Mutter ist wirklich der optimistischste, zuver-

sichtlichste Mensch, den ich kenne – obwohl sie so viel durchgemacht hat in ihrem Leben, nicht zuletzt den frühen Tod meines Vaters verkraften musste. Unter diesen Umständen eine so positive Grundeinstellung beizubehalten, das finde ich bemerkenswert. Welche Charaktereigenschaften haben Sie von Ihrer Mutter geerbt? Ich bin nicht so cool wie sie, das merke ich schon jetzt. Sie hat mich einfach machen lassen. Im Rückblick erkenne ich, wie wertvoll das war. Denn dabei habe ich Eigenverantwortung gelernt. Ich wusste immer, ich kann mich auf mich verlassen. Sie hatte nie eine Erwartungshaltung, wie wir Kinder sein sollen, sondern hat

meiner zwei Jahre jüngeren Schwester und mir das Gefühl gegeben: So, wie wir sind, sind wir für sie wunderbar. Haben Sie den Optimismus geerbt? Am Ende sehe auch ich immer die Sonne – nur dauert das bei mir manchmal etwas länger... Grundsätzlich glaube ich aber an die Schönheit des Lebens. Mutter-Tochter, das ist ja manchmal schwierig. Können Sie mit ihr streiten? Zwischendurch geraten wir uns auch mal in die Haare. Wenn ich drehe, ist sie bei meiner Tochter – und natürlich gibt es da zwischendurch schon mal Konfliktpotenzial. Bei meiner Mutter wird generell nichts unter den Teppich gekehrt, wir können Dinge gut besprechen. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der es zugeht wie in einem Woody-Allen-Film. Es ist sehr lebendig, es wird viel geredet. In Ihrem designten T-Shirt steht das Wort „Pixie Dust“, als Anspielung auf „Peter Pan“, das Lieblingsbuch Ihrer Tochter. Wie viel Feinstaub brauchen Mütter, um gute Mütter zu sein? Ich glaube, die wichtigste Komponente ist, einfach Freude an seinem Kind zu haben. Dem Zauber auch im Alltag genügend Raum zu geben. Was gab Ihnen als Kind Geborgenheit? Meine Kindheit riecht nach dem Duft gekochten Essens bei Oma und Opa, dem Pfeifentabak meines Vaters und dem Guerlain-Parfüm meiner Mutter. Momentaufnahmen des Glücks: Wenn wir bei meinen Großeltern vor dem Ofen zusammengesessen und geredet haben. Ein Urlaub mit Mama und meiner Schwester an der Nordsee, wo wir durch die Dünen gefahren und laut Musik gehört haben. Simin und ich sind uns unglaublich nahe. Unsere Schwesternschaft hat mich durch meine Kindheit getragen. Ich weiß, dass ich sie jederzeit anrufen kann, wenn ich Rat und Hilfe brauche. Sie kennt mich so gut wie ich mich selbst. Manchmal auch besser. Auf die Frage, wie Sie sich Ihren Figuren nähern, haben Sie mal gesagt: „Ich versuche zunächst, den Kern der Figur zu greifen: Was sucht sie? Welche Sehnsüchte stecken in ihr?“ Wie beantworten Sie diese Fragen für sich selbst?

FOTO-ASSISTENZ: OMAS LINNE · STYLING: ALEXANDRA HECKEL/IGGA · HAARE/MAKE-UP: JAZZ MANG/BASICS (MIT PRODUKTEN VON MAC)



(Schweigen. Mina Tander lacht etwas verlegen.) Eigentlich habe ich sonst nicht solche Probleme, mich zu artikulieren. Aber das ist wirklich schwer. Ich reflektiere zwar über mich selbst, aber meine größten Sehnsüchte, das geht so tief, es ist schwer, das in ein paar Sätze zu packen. (Beim Überlegen dreht sie ihre langen Haare zu einem Dutt, sucht nach den richtigen Worten.) Ich finde, es ist ein Segen, wenn man sich selbst nah ist, mit sich selbst gut ist – und sich dann auch wieder vergessen kann. Was in einem Beruf, in dem es so viel um Außendarstellung geht, sicher nicht immer einfach ist. Das stimmt. Viele Kolleginnen und Kollegen beherrschen es sehr virtuos, sich selbst zu inszenieren. Das bewundere ich. Aber eine Kunstfigur von mir zu kreieren, das fühlt sich für mich nicht richtig an. Schon zu Schulzeiten konnte man mich damit jagen, wenn man mich auf einen bestimmten Typ festlegen wollte. Das empfinde ich als eine Art Vorverurteilung, als Gefängnis. Ich habe mir immer zum Ziel gesetzt, mich aus Schubladen zu befreien. Aber zurück zu Ihrer Frage nach meinen Sehnsüchten. Was mir wirklich wichtig ist: Ich möchte mit offenem Herzen durchs Leben gehen. Das Leben packen und genießen! ☑

Schönen Popcorn-Sommer mit Minal Die Wahl-Berlinerin kommt mit zwei smarten Komödien ins Kino

Pascoflair® Anzeige

Meine Brücke zur inneren Ruhe.



- ✓ entspannt bei Stress und Mehrfachbelastung
- ✓ erhält Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit
- ✓ verschafft innere Ruhe und fördert so den gesunden Schlaf
- ✓ wirkt schnell und ist ausgezeichnet verträglich^{1,2}

¹ Movafegh, A., R. Alizadeh, et al. (2008). Anesth Analg 106(6): 1728-32.
² Dimpfel, W., K. Koch, et al. (2012). Neuroscience & Medicine, 3: 130-140.

Pascoflair® Pflanzliches Arzneimittel. Überzogene Tabletten. Wirkstoff: Passionsblumenkraut-Trockenextrakt. Anwendungsgebiete: Bei nervösen Unruhezuständen. Enthält Sucrose und Glucose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH - D-35383 Gießen - info@pascoe.de - www.pascoe.de

